



# TIER-MENSCH BEZIEHUNGEN

Februar-März 2020 P. b. b.  
Nr. 02/ 20 33. Jahrgang  
Verlagspostamt 8010 Graz  
Zulassungs-Nr. GZ 02Z033064M

**Bitte mitnehmen!**

**Tierschutzseminar 2020**  
11. bis 18. Juli 2020

## Die Lehrerin, die Schultore und Herzen für Tiere öffnete! Zum Tod von Charlotte Probst

*Rede im Rahmen des Gottesdienstes am 4. Jänner 2020 in der Christkönigskirche in Graz-Wetzelsdorf*

In einer 2016 erschienenen Publikation über zwölf herausragende zeitgenössische Tierschützerinnen und Tierschützer wurde Charlotte Probst die folgende Interviewfrage gestellt: „Welche Ethik bildet die Basis für Ihr Engagement?“ Ihre Antwort lautete: „Mein Tierschutz kommt von Herzen, von meinem Gefühl. Mein Impuls ist Albert Schweitzers Aussage: ‚Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.‘ Deshalb will ich die Achtung vor dem individuellen Leben der Mitgeschöpfe lehren und verbreiten.“

Wer sich dafür ausspricht und einsetzt, dass Tiere mitfühlend und respektvoll behandelt werden, wird bisweilen auch heute noch, im Jahre 2020, schief angeschaut. In den 1970er und 1980er Jahren, als Charlotte Probst mit ihrem Tierschutz- und Tierrechtsengagement begann, wurde der Tierschutzgedanke noch weit weniger verstanden als heute und noch stärker an-

gefeindet. Die zivilgesellschaftliche Befreiungsbewegung für Tiere und die akademische Tierethik standen damals noch am Anfang ihrer Entwicklung. Mitgefühl mit Tieren und Einsatz für ihre Rechte wurden häufig nicht erst genommen, als sentimental abqualifiziert, mit blöden Witzen verhöhnt. Der Mensch wurde als angebliche „Krone der Schöpfung“ hoch über alle anderen Lebewesen gesetzt.

Tiere sind Sachen, Mittel zum Zweck, reine Gebrauchsartikel für die Menschen: Wer dem widersprach, vollzog einen Bruch mit der traditionellen Ethik westlich-abendländischer Prägung. Das hat der von Charlotte Probst so geschätzte Albert Schweitzer bereits in seinem 1923 erschienenen Werk „Kultur und Ethik“ genau erkannt. Vorherrschend ist nach Schweitzer das „Dogma, dass die Ethik es eigentlich nur mit dem Verhalten des Menschen zum Menschen und zur Gesellschaft zu tun habe.“

Den Ausschluss der Tiere aus der Ethik beschrieb der weltberühmte deutsch-französische Theologe und Philosoph, Kirchenmusiker

und Urwaldarzt, Friedensnobelpreisträger und Tierschützer mithilfe eines anschaulichen Vergleiches: „Wie die Hausfrau, die die Stube gescheuert hat, Sorge trägt, dass die Türe zu ist, damit ja der Hund nicht hereinkomme und das getane Werk durch die Spuren seiner Pfoten entstelle, also wachen die europäischen Denker darüber, dass ihnen keine Tiere in der Ethik herumlaufen.“

Als Beschreibung des Status quo ist Schweitzers Vergleich der Tierethik mit einem von der Hausfrau ausgesperrten Hund zweifellos zutreffend. Doch Albert Schweitzer hat nicht mit Charlotte Probst gerechnet. Auf sie trifft das Bild nicht zu. Charlotte Probst weigerte sich nämlich, die Rolle der untertägigen Hausfrau zu spielen, die die Stube für die feine Gesellschaft der Menschen putzt und die Tiere daraus aussperrt. Sie wurde vielmehr zu einer mutigen, engagierten, ungehorsamen Volksschullehrerin, die die Tiere durch die Schultore hereinließ und ihre Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut machte: „Tierschutz gehört in den Unter-

richt!“ lautete ihr Motto.

Mit dieser und vielen anderen Initiativen leistete Charlotte Probst in der Steiermark und weit darüber hinaus Pionierarbeit für den Tierschutz: Sie gründete den „Bundesverein der Tierbefreier Österreichs“, das Projekt „Tierschutz im Unterricht“, und stellte dem Verein die Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen als wissenschaftliche Einrichtung zur Seite. Sie trat entschieden und wortgewaltig gegen Jagd, Pelzindustrie, Tierversuche, Intensiv- und Massentierhaltung auf. Zusammen mit anderen setzte sie sich für eine vegetarische und später vegane Lebensweise ein, und dies lange bevor das gesellschaftlich akzeptiert war. Sie schrieb ein grundlegendes Buch über die Pädagogik des Tierschutzes und zahlreiche Beiträge zum Thema. Sie trat im Radio und Fernsehen auf. Und Charlotte Probst wirkte entscheidend daran mit, dass das Tier im österreichischen Gesetz seit mehr als drei Jahrzehnten nicht mehr



als „Sache“, sondern als „Mitgeschöpf“ bezeichnet wird.

Charlotte Probst hat für ihren Tierschutzunterricht und ihren umfassenden Einsatz mehrere hohe Auszeichnungen erhalten. Wer sich konsequent tierfreundlich verhält, kann allerdings nicht „everybody’s darling“ sein. Er oder sie wird nicht selten unfair behandelt und von anderen gekränkt. Durch ihr Engagement hat sich Charlotte die Sympathien mancher Lehrerkolleginnen und -kollegen, vieler Geistlicher und fast aller Jäger verschertzt. Aber sie hat dadurch auch viele neue Freunde und MitstreiterInnen gewonnen. Ich hatte das Glück und die Ehre, einer davon zu sein. Ich bin außerordentlich dankbar dafür. Wir alle sind außerordentlich dankbar dafür. Im eingangs erwähnten, 2016 erschienenen Band über prominente Frauen und Männer, die sich beispielhaft für Tiere einsetzen, wird Charlotte Probst als „große alte Dame des österreichischen Tierschutzes“ bezeichnet.

Die „große alte Dame des österreichischen Tierschutzes“ ist nicht mehr unter uns. Sie nimmt jetzt am himmlischen Festmahl teil, wo es selbstverständlich nur vegetarische und vegane Speisen gibt. Papst Franziskus hat es in seiner Enzyklika „Laudato Si“ wie folgt beschrieben: „Das ewige Leben wird ein miteinander erlebtes Stauen sein, wo jedes Geschöpf [also auch jedes Tier!] in leuchtender Verklärung seinen Platz einnehmen ... wird.“ (Nr. 243)

Charlotte Probst nimmt jetzt ihren Platz beim himmlischen Festmahl ein, neben ihrem Ehemann und den vor ihr verstorbenen Verwandten und, davon bin ich tief überzeugt, in unmittelbarer Nähe zu Albert Schweitzer und Franz von Assisi. Um Charlotte Probst scharen sich aber auch alle verstorbenen Tiere, Groß und Klein, die sie liebte und welche sie liebten. Und das sind sehr, sehr viele.

*Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Remele*

# Ein Leben für den Tierschutz!

1987: Charlotte Probst gründet den Bundesverein der Tierbefreier Österreich.



Ziel des Vereines ist das Bestreben, die Situation der Tiere - wo immer es möglich ist - zu verbessern.

1988: Schon Jahre vor der Vereinsgründung formierte sich im Kopf von Charlotte Probst der Wunsch, dass laut dem ABGB das Tier nicht mehr als Sache bezeichnet werden dürfe. Die aufwendige Vorarbeit für dieses Ziel dauerte fünf Jahre. Nach dieser Zeit gelang es, dass der § 285 a des ABGB den Zusatz bekam, dass man von nun an das Tier nicht mehr als Sache, sondern als leidensfähiges Mitgeschöpf bezeichnen müsse. Die Erreichung dieses Zieles ist besonders wertvoll für die Erziehungsarbeit im Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die parallel zu diesem Gedanken vermehrt angestrebt wurde.



1988: Charlotte Probst veranstaltete über Jahre die POT-Messe für Produkte ohne Tierqual.



1989: In mühevoller Vorarbeit und mit Unterstützung aus dem Landesschulrat und der Politik gelang die Einführung

des Projektes „Tierschutz im Unterricht“ – anfangs in den steirischen Schulen, im Laufe der Jahre dann in ganz Österreich.

Charlotte Probst ging schon zehn Jahre davor im Alleingang an die Schulen. Dieses Projekt hat sich schließlich zu einem sehr bekannten und stark angenommenen Teil der ethischen Erziehungsarbeit entwickelt, mit immer wieder von ihr organisierten Schülerwettbewerben wie Rede-, Foto-, Bastel- und Zeichenwettbewerben.



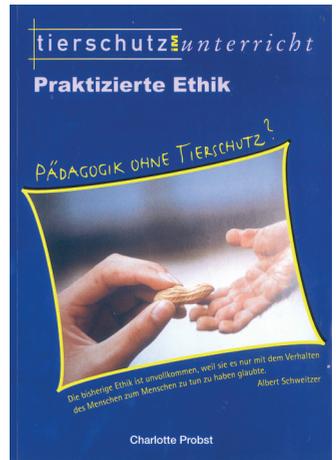
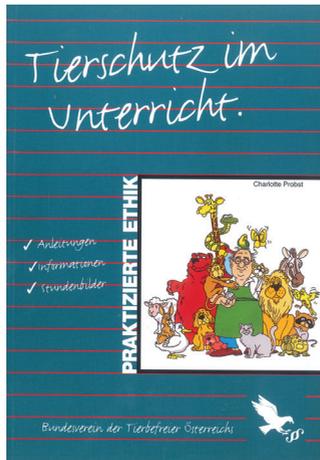
Der Verein hat im Laufe der Jahre viele Hunderttausende SchülerInnen mit dem Tierschutzgedanken vertraut gemacht. Täglich besuchen TierschutzlehrerInnen Schulen in der Steiermark und Kärnten und halten Tierschutzunterricht in allen Schultypen ab



1989: Einführung des jährlich stattfindenden internationalen Tierschutzseminars zur Ausbildung von TierschutzlehrerInnen.

Mittlerweile gibt es von uns ausgebildete TierschutzlehrerInnen, die den Kindern und Jugendlichen den Tierschutzgedanken nahebringen, in Italien, Deutschland, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Serbien, Kroatien, Bosnien Rumänien, Bulgarien, Lettland, Estland, Griechenland, Spanien, England, der Schweiz, Lichtenstein, Sibirien, Polen und der Türkei.

1989: Veröffentlichung des Buches „Tierschutz im Unterricht“ und weiteren Auflagen in den folgenden Jahren.



Viele große wirkungsvolle Plakataktionen wurden in Zusammenarbeit mit heimischen Künstlern gemacht. Mit dem Plakat „Töten als Hobby“ und „Gefoltert für Sie“ belegte der Verein sogar bei einem Wettbewerb den 2. Platz nach einem bekannten internationalen Getränkehersteller. Die über viele Jahre stattfindende Franziskus-Weihnacht im Landhaushof entwickelt sich zu einem Kulturelement der Landeshauptstadt Graz und wurde auch im Wiener Stephansdom eingeführt.





Ein spezieller „Kritischer Ostertisch“ wurde jährlich abgehalten, um die Menschen gerade vor hohen Festtagen auf die großen Tierqualen aufmerksam zu machen.

Zahlreiche Protestaktionen und Infostände wurden von Charlotte Probst veranstaltet, um die Bevölkerung für das Leid der Tiere zu sensibilisieren.



**Für alle die sich vegan ernähren oder pflanzlich ernähren möchten:**

Die vegane Diätologin Petra Frühwirth bietet in einem Online- Videokurs die Möglichkeit, sich von zu Hause aus über die richtige Umsetzung der veganen Ernährung zu informieren und unterstützt dabei, das Gelernte in die Praxis zu integrieren. Mehr dazu unter [www.petrafruehwirth.com](http://www.petrafruehwirth.com).



[info@vegologisch.at](mailto:info@vegologisch.at)

[www.vegologisch.at](http://www.vegologisch.at)

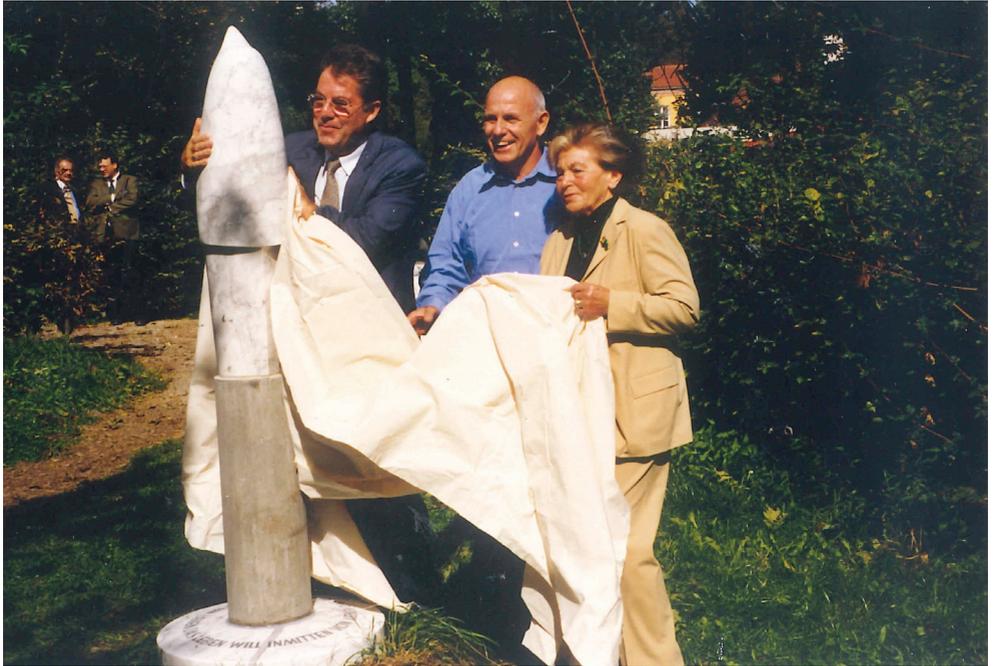
Facebook: [Vegologisch-veganeDiätologie](#)

Instagram: [petra.fruehwirth](#)





1992: Auf dem Rosenhain in Graz-Mariatrost, wurde ein Mahnmal für den Tierschutz errichtet.



2006 erfolgt die Umbenennung in „Verein für Tierschutzunterricht“.

2007: Gründung ATMB, der „Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen - Graz“.

2009: Einführung des Tierschutzseminares als Universitätslehrgang. Unser Tierschutzseminar gilt seither als Einrichtung der Karl Franzens Universität Graz und wird in Kooperation mit der UNI for LIFE abgehalten.

Die Hauptarbeit des Vereins ist weiterhin das von Charlotte Probst initiierte Projekt „Tierschutz im Unterricht“ sowie die Ausbildung neuer TierschutzlehrerInnen im alljährlichen Tierschutzseminar.

**Charlotte Probst, Grande Dame der Tierschutzszene, ist gestorben.** Es gibt nur wenige Menschen, die die innere Kraft haben, den Kampf um die Rechte der Tiere über Jahrzehnte hinweg zu führen. Charlotte Probst war eine von ihnen. „Tierschutz ist eine schwierige und traurige Schwerarbeit. Man wird kein froher Mensch, sieht so viel, was Menschen mit Tieren anstellen“, sagte sie einmal. Wie wahr! Doch Charlotte Probst hat durchgehalten, in gewissem Sinn ein Leben lang, jedenfalls seit den 1970er Jahren, bis sie nun am 29. Dezember 2019, wenige Tage vor ihrem 89. Geburtstag friedlich verstorben ist.

*DDr. Martin Balluch*

Es tut mir sehr leid, sie wird uns fehlen. Aber nun kann sie endlich auch mal ausruhen...

*Christa Blanke*

Auf die Nachricht hin, dass ihre Gründerin, Charlotte Probst, verstorben ist, bin ich traurig und möchte Ihnen sagen, dass der Verlust schmerzt. Sie hat es vorgemacht, was das Wort Kultur bedeutet. Behalten Sie die Courage, die sehr gebraucht wird.

*Georg Webern*

## Eine Schneeflocke

**Eine kurze Geschichte, die Charlotte Probst wohl nicht zufällig in ihrem Buch „Praktizierte Ethik“ veröffentlichte:**

### Was wiegt eine Schneeflocke?

„Sag mir, was wiegt eine Schneeflocke?“ fragte die Tannenmeise die Wildtaube. „Nicht mehr als Nichts“, gab sie zur Antwort. „Dann muss ich dir eine wunderbare Geschichte erzählen“, sagte die Meise: „Ich saß auf einem Ast einer Fichte dicht am Stamm, als es zu schneien begann. Nicht etwa heftig im Sturmgebraus, nein, wie im Traum, lautlos und ohne Schwere. Da nichts Besseres zu tun war, zählte ich die Schneeflocken, die auf die Nadeln des Astes fielen und darauf hängen blieben. Genau 2,741.953 waren es. Als die 2,741.954ste Flocke niederfiel, nicht mehr als ein Nichts – brach der Ast ab“. Damit flog die Meise davon.

### Liebe Charlotte,

du bist deiner Vision ein Leben lang treu geblieben, durch Rückschläge und Enttäuschungen hast du dich nicht entmutigen lassen. Nein, eher haben sie dich noch bestärkt und weiter angetrieben!

Wir sind stolz und dankbar, dass wir ein Stück des Weges gemeinsam gehen und von dir lernen durften.

Mit deiner unverwechselbaren mutigen und zielstrebigem Art wirst du uns stets in Erinnerung bleiben und ein Vorbild sein.

Danke, liebe Charlotte, für alle deine Taten und dein großes Herz!

**Das war Charlottes Überzeugung:**

*Haltet nichts für Kleinigkeiten!*

*Sandkörner machen Berge!*

*Minuten das Jahr!*

*Flüchtige Gedanken ewige*

*Taten!*

*Der Vorstand des  
Vereins für Tierschutzunterricht*

*Michaela Schaller, Kassierin,  
Roswitha Spendau, Schriftführerin,  
Mag. Martin Walzel, Obmann,  
Beiräte: Marianne Derler,  
Mag. Sabine Stegmüller-Lang,  
Mag. Roman Werner*

# Tierschutzseminar 2020

Lehrerfort- und Weiterbildung zum Projekt „Tierschutz im Unterricht“  
von 11. bis 18. Juli 2020 täglich, auch am Sonntag, von 8:30 bis 17:30

**Beginn am Samstag, den 11. Juli, um 10 Uhr**

Wissenschaftliche Leitung:

Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Remele

Seminarleitung:

Mag. Martin Walzel

Veranstaltungsort:

Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, 8010 Graz

Seminargebühr: Euro 350,--

Anmeldungen:

Verein für Tierschutzunterricht/  
Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen Graz

Mail: [office@tierschutzimunterricht.org](mailto:office@tierschutzimunterricht.org)

Tel. +43 680 55 56 706

Das Tierschutz-Seminar richtet sich an PädagogInnen und interessierte TierschützerInnen, die sich ein präzises Sachwissen über die Mensch-Tier-Problematik aneignen wollen. Das Seminar selbst bietet sowohl die Einführung in die Tierschutzarbeit, eine Information in die zum Teil komplizierten Themen, didaktische und methodische Hilfestellungen für die praktische Arbeit. Seit 2009 ist dieses Seminar eine Einrichtung an der Karl Franzens Universität Graz und wird in Kooperation mit der UNI for LIFE abgehalten.

Inhalte:

- Wechselbeziehung zwischen Tierschutz und Menschenschutz
- Ethik in der Gesellschaft
- (Tier)Ethik
- Vegetarismus und Veganismus
- Neue Formen artgerechter Tierhaltung
- Kinder und das Haustier Hund – so können Begegnungen und Bindung gelingen
- Problematik der Tierversuche
- Biologischer Landbau – Zielsetzung, Richtlinien, Auswirkungen
- Tier-Mensch-Beziehungen: weltanschauliche Aspekte
- Tierrechtsphilosophie
- Tierrechte in der Schule
- Motivationswissenschaft / Brainedesign
- Speziesismus in der Sprache
- Aktuelle Themen des Tierschutzes
- Exkursion: Tierschutz vor Ort – aus der Praxis für die Praxis
- Vortragstechniken und Unterrichtsmethoden – Theorie für die Praxis
- Lehrauftritt – Übungen für die Praxis. Gemeinsam wird ihr Vortrag besprochen und so können Sie selbst Ihre Stärken und Schwächen erkennen. Die Präsentation Ihrer „Musterstunde“ – ca. 15 Minuten – ist Pflicht und auch Voraussetzung für die Seminarbestätigung der ATMB und für das Universitätszertifikat.
- Weitergabe eigener über 30-jähriger Erfahrungswerte durch die Veranstalter uvm.

Für das Seminar wird folgende Literatur als Vorwissen empfohlen:

- Ehrfurcht vor dem Leben, von Albert Schweitzer. Dies ist auch der Seminargrundgedanke.

Änderungen vorbehalten!

# TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT

VOLKSSCHULE

NMS

AHS/BHS



STEIERMARK

KÄRNTEN

BURGENLAND

## KINDER LIEBEN TIERE

Waren wir schon an Ihrer Schule?

Rufen Sie uns an!

0680 55 56 706



Impressum: Herausgeber und Verleger: Verein für Tierschutzunterricht • Für den Inhalt verantwortlich: Charlotte Probst, Mag. Martin Walzel • Illustration: Josef Gillesberger

Bitte unterstützen Sie dieses wichtige Projekt zur Gewaltfreiheit!

Bankverbindung: PSK IBAN: AT47600000092013311, BIC: BAWAATWW

Impressum: Verein für Tierschutzunterricht

# Verein FÜR Tierschutzunterricht

Neupauerweg 29b  
8052 Graz

+43 680 55 56 706

[www.tierschutzimunterricht.org](http://www.tierschutzimunterricht.org)  
[office@tierschutzimunterricht.org](mailto:office@tierschutzimunterricht.org)